Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 54 (1946)

Heft: 21

Artikel: Öffnung der amerikanischen und russischen Zone in Deutschland für Hilfsaktionen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-556887

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Und die Arbeit geht weiter!

Da es unmöglich war, für die Unterbringung der 300 *prätuberkulösen italienischen Kinder* geeignete Unterkunft im Tessin zu finden, nahm die Kinderhilfe das italienische Angebot an, diese Kinder in einer modernen, prächtig gelegenen Kinderkolonie in Druogno zu hospitalisieren. Druogno liegt an der Centovalli-Bahn im valle Vigezzo, dritte Station von Domodossola, in 800 m Höhe. Die Kinderhilfe wird das nötige Schweizer Personal in diese neue Kinderkolonie senden und durch Italiener ergänzen. Auch diese Aktion wird von der Schweizer Spende finanziert. Dagegen ist es möglich, 400 prätuberkulöse Kinder aus *Warschau* in Adelboden selbst unterzubringen, und aus *Jugoslawien* werden 200 Kinder aufgenommen.

*

Die Lage in den *Vogesen* und im *Moselgebiet* ist immer noch sehr schlecht. Die Kinderhilfe hat deshalb beschlossen, aus diesen Gebieten 200 prätuberkulöse und 300 Kinder für die Familienunterbringung in die Schweiz zu holen. 50 prätuberkulöse Kinder sind bereits am 26. April in Adelboden angekommen. Die andern 150 werden nach und nach, den freiwerdenden Plätzen in Adelboden entsprechend, eintreffen. Die 300 Kinder für die Familienunterbringung werden für Mitte Juni erwartet.

Am 17. April trafen in einem Zug der Kinderhilfe die ersten 497 deutschen Kinder bei uns ein, die von unserer Vertrauensärztin nach unseren Richtlinien für einen dreimonatigen Aufenthalt in Schweizer Familien ausgewählt worden waren. Die Kinder befinden sich im Alter von 4—10 Jahren und sind alle stark unterernährt. Ende Mai wird ein zweiter Transport deutscher Kinder aus Koblenz und Mainz bei uns eintreffen.

*

Schwester von Arburg, die seit der Erkrankung von Schwester Elsbeth Kasser die Aktion in Wien und Niederösterreich ganz ausgezeichnet geleitet hat, ist in die Schweiz zurückgekehrt und durch Fräulein von Allmen, die schon in Athen Kinderkantinen unserer Kinderhilfe geführt hatte, ersetzt worden. Die Ausspeisungen an täglich rund 23'000 Kinder wickeln sich in normalem Rahmen ab. Aus Oesterreich sind bis 30. April 1946 7900 Kinder in die Schweiz eingereist.

Die Wiener Behörden haben die Delegation der Kinderhilfe ersucht, rund 1700 *Maturanden* in die Ausspeisungsaktionen einzubeziehen, bis sie ihr Examen bestanden hätten. Diese im Mai und Juni stattfindenden Examina sind für die Maturanden sehr anstrengend, da allzuviele verlorene Stunden und Monate nachzuholen sind. Deshalb hat die Delegation unverzüglich die nötigen Vorbereitungen an die Hand genommen. Schwierigkeiten bot vor allem, eine geeignete Küche zu finden. Die 50 Schulen wurden in 18 Zentralschulen zusammengefasst, an welche das Essen geliefert wird. Seit dem 8. April werden nun täglich 1700 Wiener Maturanden in 15 Kantinen gespiesen. Sie erhalten etwas grössere Rationen als die jüngeren Kinder — immer noch aber weit zuwenig für Jugendliche mit ihrem Appetit!

*

Eine Hilfsaktion ist für das *Triestingtal und die umliegenden Ortschaften* organisiert worden. Dieses Tal liegt zwischen Wiener-Neustadt und Baden. Es handelt sich um ein stark heimgesuchtes Industriegebiet, dessen Boden steinig und unfruchtbar ist. Nicht nur wurde es im Jahre 1944 durch die über die Ufer tretende Triesting verheert, sondern als Industriegebiet durch Bombardierungen zerstört. Flüchtlingsströme saugten das Land aus; zudem wurde es noch Kampfgebiet zwischen den Russen und den Deutschen. Vom April bis August 1945 betrug der tägliche Kalorienwert für eine Person 350 und vom September 1945 bis Februar 1946 750. Seit März hat sich die Lage etwas gebessert.

Auf Bitte der Landesregierung dehnte die Kinderhilfe die Ausspeisungen auch auf dieses Gebiet aus. Einige Fragmente aus dem Tagebuch des Mitarbeiters, der die Ausspeisung im Triestingtal organisierte, zeigen die Schwierigkeiten einer solchen Aktion:

«*14. März 1946.* Ich fahre auf einem Velo von Bürgermeister zu Bürgermeister, gebe Weisungen, die Kinder in drei Befunden untersuchen zu lassen; für diese Ausspeisungen kommt nur der Dreierbefund in Frage. Ich bezeichne die für die Ausspeisungen Verantwortlichen und bespreche mit ihnen alle Einzelheiten. Die Kinder sehen hier viel schlechter aus als in Wien. Kochkessel sind nirgends zu finden. Ueberall Zerstörung. — *16. März 1946.* In der Ortschaft Heimberg finde ich endlich eine gute Küche und in zwei Ortschaften die nötigen Kochkessel. Die Zentralküche richte ich nun — inmitten von Russenlagern — in Hirtenberg ein. — *17. März 1946.* Mit einem geborgten Auto kann ich die 14 zu diesem Gebiet gehörenden Ortschaften besuchen und die Kinderbezugskarten für die Ausspeisungen verteilen. — *21. März 1946.* Ich habe in Wien die nötigen Lebensmittel geholt und in Hirtenberg einmagaziniert. — *22. März 1946.* Erster Ausspeisungstag. Die umliegenden Ortschaften lassen die Speisen mit einem Pferdefuhrwerk abholen. Alles klappt gut. Die angestellten Köchinnen arbeiten mit Freude, der Bürgermeister hat uns eine sehr gute Küche bereitgestellt. — *26. März 1946.* Das Basler Küchenauto ist angelangt, und wir können heute mit der Rundfahrt in alle Ortschaften beginnen.»

Die Aktion wurde überall mit grossem Jubel begrüsst. Der schöne blauweisse Wagen mit seinen grossen Glasfenstern und den Schweizerkreuzen, ein richtiges fahrendes Gasthaus, verursacht überall Staunen und Freude.

Die ersten Fichen für Patenschaften sind bereits aus Oesterreich eingetroffen und die zur Zusammenstellung der Pakete nötigen Waren nach Wien abgegangen. Die 6000 Pakete für die ersten 3000 Kinder sind wie folgt zusammengestellt: 1 Büchse ungezuckerte Kondensmilch, 1 Büchse Ovomaltine 500 g, 1 Schachtel Vitamintabletten Cal-De-A, 1 Tafel Fett 500 g, 1 Büchse Birnendicksaft 500 g.

Aerztemission im Departement Moselle

Eine der meist zerstörten Gegenden von Frankreich ist zweifelsohne das Moselgebiet. Ganze Dörfer wurden dem Erdboden gleichgemacht. Ueber 100 Tage mussten die Einwohner im Keller verbringen, ohne einmal ans Tageslicht zu kommen, während sich die Deutschen und Amerikaner in ihren Stellungen gegenüberlagen. Ueberall hat der Krieg nur Verwüstung, Zerstörung, Elend und Hass zurückgelassen. Die Strassen bestehen aus Löchern, die noch stehenden Häuser sind beschädigt, und nur selten findet man eine Kirche, die verschont geblieben ist. In diesem Zustand treffen die zurückgekehrten Franzosen, die zu Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt, in die Wehrmacht eingegliedert und deportiert worden waren, ihre Heimstätten an. Ihr Gesundheitszustand war zum Teil bedenklich, sodass sich eine sofortige ärztliche Behandlung als dringend notwendig erwies. Allein die Aerzte fehlten. Zum Teil waren sie gefallen, zum Teil selbst pflegebedürftig, und andere waren wieder nach dem Süden geflohen. Ein dringender Hilferuf aus Metz vom Gesundheitsministerium erreichte uns. Das Schweizerische Rote Kreuz leistete ihm Folge. Anfangs März startete die erste Equipe, bestehend aus drei Aerzten, einer Krankenschwester und einem Techniker-Chauffeur, ausgerüstet mit einem Durchleuchtungsapparat, den notwendigen Instrumenten und Medikamenten. Die Mission wurde von der Bevölkerung aufs herzlichste empfangen. Sie arbeitete anfänglich in Sarralbe und Château Salins, später in Merlebach und Forbach, Bitche und Sarreguemines. Die PDR (Prisonniers de guerre, déportés, réfugiés) werden von unsern Aerzten gründlich untersucht und durchleuchtet. Die Erholungsbedürftigen werden in die Sanatorien und Präventorien der Vogesen und des Schwarzwaldes geschickt. Ein Teil der Tuberkulösen wird in der Schweiz hospitalisiert. Heute arbeitet dort bereits die dritte Equipe. Aber auch in materieller Hinsicht sorgt das Schweizerische Rote Kreuz für diese Leute. Eine grosse Sendung von Kleidern, Wäsche und Schuhen wird jetzt in den Gemeinden Bitche, Sarreguemines und Merlebach verteilt. Wenn auch nicht allen geholfen werden kann, so wird doch die grosse Not einiger Tausend gelindert.

Oeffnung der amerikanischen und russischen Zone in Deutschland für Hilfsaktionen

Infolge von Verhandlungen, die in Berlin von Herrn Lindt, Sonderdelegierter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Deutschland, geführt wurden, ermächtigten die zuständigen militärischen Behörden das Internationale Rote Kreuz, den deutschen kranken und geflüchteten Kindern in der amerikanischen und russischen Zone Kollektiv-Hilfssendungen zu übermitteln.

Gemäss dem mit den Sowjetbehörden getroffenen Abkommen werden diese Sendungen einer Sonderkommission anvertraut, die bei der Zentralen Deutschen Verwaltung für Flüchtlingswesen geschaffen worden ist. Diese Kommission umfasst Vertreter der vier politischen Parteien, der Zentralorganisation der Frauen und des deutschen Gewerkschaftsbundes, denen Beauftragte der verschiedenen Wohltätigkeitsorganisationen beigesellt werden können. Es wird alle Gewähr

gegeben, dass die Sendungen unter die bedürftigsten Kinder und Kranken verteilt werden. — Die Vereinbarung mit den amerikanischen Behörden bestimmt, dass die Sendungen an einen zentralen deutschen Ausschuss in Stuttgart zu richten sind, der nach Massgabe der Bedürfnisse die Orte und die Bevölkerungsgruppen bezeichnet, welchen diese Unterstützungen zugute kommen sollen.

Mehrere hundert Tonnen verschiedener Waren, die von dem Vereinigten Hilfswerk des Internationalen Roten Kreuzes gesandt wurden und hauptsächlich aus Irland stammen, konnten unverzüglich in diese beiden Zonen weitergeleitet werden. Das Internationale Rote Kreuz ist bereits in der britischen und französischen Zone tätig, wohin verschiedene Hilfssendungen befördert werden konnten.

Berichte - Rapports

Section de la Gruyère. 25e anniversaire. La section des Samaritains de la Gruyère a fêté le samedi soir 4 mai, le 25e anniversaire de sa fondation. M. Hertig, membre du Comité central, M. l'Abbé Perrin, curé de notre ville, le syndic de Bulle, le président de la Croix-Rouge, section de la Gruyère, le secrétaire et quelques membres (dont deux dames) nous firent l'honneur d'assister à cette manifestation; y prirent part également: une douzaine de membres fondateurs, des amies et toute la section. Nos aimables monitrices, dirigées par Mlle Boschung, notre infatigable et dévouée membre de notre comité, organisèrent avec beaucoup d'à-propos, une soirée récréative des plus originales. Ce fut la Revue de notre section, véritable plaidoirie des faits comiques et des petits penchants de quelques-uns et quelques-unes et même du docteur, sans oublier le cher président de la Croix-Rouge. Les chants appropriés soulignaient des petites malices et l'on s'est fort diverti en les répétant en chœur. Les discours les plus vibrants nous furent adressés, faisant vibrer la corde sensible de la générosité du bon samaritain. — La partie oratoire terminée, au son d'une umsique entraînante, la polonaise s'est déroulée avec ampleur et gaieté comme se firent les jeux et quelques bonnes danses des temps passés. — Cette fête laissera à chacun le souvenir d'un heureux et joyeux anniversaire.

Giornico. Entusiasmo e cordialità furono le note che caratterizzarono la giornata Samaritana di domenica scorsa: entusiasmo della popolazione, stretta, in concorde testimonianza di affetto, attorno alla benemerita Società: cordialità verso gli ospiti, accorsi da tutte le parti del cantone a fraternizzare colla società consorella. — Particolarmente festeggiati furono i 18 soci che celebravano il loro 25.° anno di servizio samaritano. Durante la parte officiale presero la parola l'avv. Alberto Stefani, a nome del Municipio di Giornico, il Delegato Enrico Marietta a nome dei Samaritani svizzeri, il Dott. Fraschina in rappresentanza del Lod. Dipartimento Igiene, Giuseppe Chiesa per i samaritani di Chiasso, L. Vallana pres. dei samaritani di Giornico. Al banchetto disse nobili parole il Prof. Clemente, presidente Onorario della Società. Fra le numerose adesioni prevenute ricordiamo quella dell'On. Canevascini dir. del Dip. Igiene.

Totentafel - Nécrologie

Zug. Auf dem idyllisch gelegenen Friedhof St. Michael ob Zug wölbt sich seit einigen Tagen ein frisches Grab einer edlen, guten Samariterin. Ganz unerwartet traf uns am 16. Mai die schmerzliche Nachricht vom Hinschied unserer langjährigen Samariterin *Frl. Margrit Landis*, Ehrenmitglied. Unser Verein verliert in der lieben Verstorbenen eine treue, pflichtbewusste Samariterin. In früheren Jahren war sie immer bereit, Samariterdienst zu tun, nur ein Ruf, und Margrit war zur Stelle. Vor zirka zwei Jahren erlitt sie einen Beinbruch und war längere Zeit arbeitsunfähig, wurde aber wieder voll und ganz hergestellt, um ihrem Geschäft in der Vorstadt wieder vorzustehen. Leider nicht mehr lange, denn schon machte sich ein innerliches Leiden bemerkbar, welchem alle ärztliche Kunst versagte. Bei ihrer Schwester in Bern suchte sie sich Erholung, doch wurde es schlimmer, und eine Operation konnte auch da nicht mehr helfen. Margrit erkannte ihre schwere Krankheit. Ihr Wunsch, in ihrem Vaterhaus in Zug zu sterben, wurde ihr erfüllt. Mit unserem Krankenwagen, für den auch sie tapfer gearbeitet hat, als eifrige Sammlerin, wurde sie nach Zug überführt, wo schon einige Tage nachher das edle Samariterherz stillestand. Frl. Landis war nicht nur eine gute Samariterin, auch ihrem Geschäft stand sie vorzüglich vor, nachdem ihr Bruder, der Vater und zwei treue Angestellte ihr im Tode vorangingen. So hatte die gute Samariterin viele Prüfungen über sich gehen lassen müssen. Trotz allen Leiden war sie eine fröhliche Natur und eine geschätzte Samariterin in unserem Verein. Wir danken der lieben Verstorbenen, die seit dem Jahre 1913 immer treu zum Verein gestanden hat, von Herzen, für alle ihre aufopfernde Arbeit. Der Trauerfamilie unser herzlichstes Beileid. Margrit, ruhe im Frieden. Dgr.

Lausanne-Samaritaines. Notre section vient de perdre en la personne de *Mme Cécile Meylan*, un de ses membres dévoués. Décédée subitement en pleine activité samaritaine, nous avons beaucoup de peine à réaliser son départ. Elle a surtout donné le meilleur de son temps à notre Ouvroir où, chaque semaine, à sa place habituelle, nous avons bénéficié de ses conseils judicieux. Par ses qualités de distinction, de modestie, désintéressée avant tout, et de grand cœur, elle laisse à toutes celles qui ont eu le privilège de la bien connaître, le meilleur exemple samaritain. Nous lui garderons le plus affectueux souvenir. Que sa famille, à qui elle était si attachée, veuille recevoir encore l'expression de notre très sincère sympathie. B. R.

Neuhausen a. Rhf. Am 6. Mai erhielten wir die Trauerkunde, dass unser Ehrenmitglied und Mitgründerin des Vereins, *Frau Marie Frehner*, im hohen Alter von 79 Jahren, in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit, in die ewige Heimat abberufen worden ist. Am 8. Mai begleiteten eine schöne Anzahl Mitglieder sie zur letzten Ruhestätte. Mit ihr ist eine treue und eifrige Samariterin von uns gegangen. Sie war viele Jahre eine vorbildliche Betreuerin eines Samariterpostens. Für ihre treue und langjährige Tätigkeit wurde ihr im Jahre 1933 in Einsiedeln die Henri Dunant-Medaille überreicht. Bis vor einigen Jahren war sie immer noch aktiv tätig. Wir alle werden ihrer stets in Ehren gedenken. J.

St. Gallen C. Unerwartet ereilte uns die Trauerkunde vom plötzlichen Hinschied unseres lieben Aktivmitgliedes *Frau Elise Egger-Moser*. Noch mit grossem Eifer nahm sie an unserer Uebung vom Mittwoch, 15. Mai, teil, nicht ahnend, dass sie auf dem Heimwege durch einen Schlaganfall vom Tode überrascht werde. Frau Egger durften wir während ihrer zweieinhalbjährigen Mitgliedschaft als eine liebe, treue, von uns allen geschätzte Samariterin kennenlernen; sie besuchte regelmässig unsere Uebungen und fand sich auch bereit, wenn es galt, sich für eine edle Sache einzusetzen. Wir danken der lieben Verstorbenen für ihre Treue zur Samaritersache und sprechen den Hinterlassenen auch an dieser Stelle unser tiefstes Beileid aus.

Anzeigen - Avis

Verbände - Associations

Assemblée romande. Nous nous permettons de rappeler que dimanche 26 mai notre section Lausanne-Samaritaines aura le plaisir de recevoir les délégués à l'assemblée romande, au Casino de Montbenon à 10 h. 15. Des samaritaines munies du brassard, se trouveront dès 9 h. 30 à la sortie de la gare (côté buffet) et seront à la disposition de leurs collègues pour tous renseignements. Après le repas en commun, partie récréative. Puis, thé offert par notre section. Nous souhaitons à tous une très cordiale bienvenue.

Section de Lausanne-Samaritaines.

Hilfslehrerverband Limmattal u. Umg. Ganztägige Uebung: Sonntag, 2. Juni, in Stallikon. Bahnstation Bonstetten. Thema: Seilkenntnis, Seilbehandlung und Seiltechnik sowie Transporte im Haus und im Gelände. Uebungsleitung A. Appenzeller. Im übrigen verweisen wir auf das Zirkular.

Samaritervereinigung an der Murg. Jahresversammlung: Sonntag, 2. Juni, 14.00, in der «Krone» in Pfyn. Nebst den üblichen Geschäften lt. § 6 der Statuten findet eine Aussprache statt über die künftige Gestaltung der Hilfslehrertage und ob dieselben eventuell gemeinsam mit den Hilfslehrern des Thurgauischen Kantonalverbandes durchgeführt werden sollen. Die Sektionen sind gebeten, die Tagung angemessen zu besuchen.

Kanton Schaffhausen und zürcherische Nachbarschaft. Bahnfahrt ins Bündnerland (Parsenngebiet): 13./14. oder 20./21. Juli. 1. Tag: Bahnhof Schaffhausen ab 5.11 über Zürich, Landquart, Davos, Weissfluhjoch 11.00; Wanderung über den Höhenweg nach Strelapass (zirka 3 Stunden); Uebernachten. 2. Tag: Wanderung über Wannegrat, Körberhorn, Schweinsfurka nach Arosa (ca. 4 Stunden); 15.00 Arosa ab (Bahn) nach Chur; Aufenthalt; Chur ab 18.49; Schaffhausen an 22.16. Kosten: Bahn, Unterkunft, Abend- und Morgenessen Fr. 32.50. Einzelrückreise innert zehn Tagen Fr. 2.50 mehr. Reiseleitung: Jakob Fricker, Oberstadt 22, Schaffhausen, und Karl Ott, Hilfslehrer, Finsterwaldstr. 33, Schaffhausen. Anmeldungen an die Vereinsvorstände. Für Schaffhausen: an Walter Rohr, Hilfslehrer, Hohenstoffelstr. 6. Letzter Anmeldetermin 4. Juli. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.